

Im Stammbrel.



Beidseitig san dös,“ sagte Spannagl, „Beitrag, das Gott erbarm! Manojn dös no jühr'n soll, i moß 's net!“

„Du an allgemein'n Mikkel, dös is amal klar,“ sagte Spannagl. „Selbst er, der sonst so Spinnere, war an diesem Abend ernst und in sich gefehrt; Spannagl senkte ein über das andere Mal. Zitterer brummte dann und wann etwas vor sich hin, auch Oberberger sprach wenig, und die Stimmung im Extrazimmer war gedrückt. Leopold Suber, der Doer, ging langsam von einem Tisch zum andern, befreit, von den Besprechenden der Wüste irgend etwas aufzufingenden, um sofortart über die Angelegenheit, von jedem Standpunkt beleuchtet, unterrichtet zu sein. Selbst Sedant, der heitere Stillo, war nicht so heiter wie sonst, sondern beflößigte sich einer gewissen feierlichen Demeisensheit.“

„... und wann i mir no so oft vorlog, heut steht d' Wischicht' schlecht, morgen kann 's scho wieder anderl sein,“ fuhr Spannagl fort, „i kann ma net helfen, mit geht das Ganze im Kopf unanander und macht mi betrosfen. I trach net, ob 's an jeden so geht, aber i fur mei Serton, i

g'ipht' d' allgemeine Meilage in mein innern Menschen so genau, daß 's ma sogar 'n Appetit berlegt hat.“

„Also dann jetzt,“ haben met i jhar net,“ sagte Oberberger, denn Spannagl hatte, während er von seiner Appetitlosigkeit sprach, jedoch die zweite Portion Sultans mit Gedächtnis verbiert bekommen, an die er sich nun mit dieser heranzumachte; „wie i seh,“ schmekt 's Dir no allemal ganz gut! Daß die Org' heut an jeden von uns jwidt, dös is ganz klar...“

„Was willst'?“ sagte Oberberger, „vielleicht is 's heiser a so; und wann alle so trambappert das stehen, wie mir biers, war 's erl recht g'leicht! Schlichtig kann intersans nit dagnun, sondern muß 's Maul halten und wahren, was weicher kommt.“ „Werd's es sehgn' und wer wird 's Bad zu allererst ausgießen? Der Mittelstand — Des werd's es seh'n!“

„Doch ja recht,“ erwiderte Oberberger, „aber wann i ehrlt sein will, i fur mein Serton bring an rechtshaffenen Jurn auf d' Bulgaren net auf, an well i find, daß 's grumtschickeln san. Sdas wissen denn wir, wie eahn d' Bierverhandler auf d' Skappen g'fleg'n san, wie sie's lefrieret und malträtiert hab'n, bis sie's endli brantlogt hab'n! Jeg'n san d' Bierverhandler d' großen Felder — werten si in d' Jhrut und sag'n: „Spannagl's her, was ma all's imstand san!“ — als ob dös a Verdienst war für die großmächtige Großindustriepompe, a so a san wunng's Landl eingriedent!“

„Doch ja recht,“ erwiderte Oberberger, „aber wann i ehrlt sein will, i fur mein Serton bring an rechtshaffenen Jurn auf d' Bulgaren net auf, an well i find, daß 's grumtschickeln san. Sdas wissen denn wir, wie eahn d' Bierverhandler auf d' Skappen g'fleg'n san, wie sie's lefrieret und malträtiert hab'n, bis sie's endli brantlogt hab'n! Jeg'n san d' Bierverhandler d' großen Felder — werten si in d' Jhrut und sag'n: „Spannagl's her, was ma all's imstand san!“ — als ob dös a Verdienst war für die großmächtige Großindustriepompe, a so a san wunng's Landl eingriedent!“

Thomas Berger.